

# Segen von Avalokiteśvara: Die Verwirklichungszeremonie

Im Oktober 2005 wird Jhado Rinpoche, ehemaliger Abt des Namgyal-Klosters des Dalai Lama, eine Avalokiteśvara-Initiation auf Basis eines Sandmaṇḍalas geben. Er wird darüber hinaus eine spezielle Verwirklichungszeremonie (tibetisch: drubtschen) anleiten und Erklärungen dazu geben. Geshe Pema Samten erläutert die Hintergründe dieses segensreichen Rituals.



Jhado Rinpoche hat viel Erfahrung mit westlichen Buddhismus-Schülern.

## von Geshe Pema Samten

Die Avalokiteśvara-Rituale in unserem Meditationshaus im Oktober 2005 werden auf der Basis eines Sandmaṇḍalas ausgeführt. Ein Maṇḍala stellt den reinen Bereich einer Gottheit dar. Im Zusammenhang mit Initiationen und Selbstinitiationen wird manchmal ein Maṇḍala gestreut – als Stütze für die Meditation. Nachdem wir die Initiation erhalten haben, stellen wir uns in der Meditationspraxis als die Gottheit selbst im Zentrum des Maṇḍala vor und visualisieren die Umgebung als den reinen Bereich dieser Gottheit. Die Gottheit und ihr reiner Bereich werden im Maṇḍala bildlich dargestellt. Anfangs handelt es sich nur um Vorstellungen, mit zunehmender Übung und Verwirklichung erlangen wir tatsächlich den Zustand der Gottheit und damit auch das gesamte Maṇḍala.

Doch selbst wer nicht intensiv praktizieren kann, wird durch den Kontakt mit diesen Lehren einen großen Nutzen erfahren. Denn es heißt, dass allein schon der Anblick eines Maṇḍala sehr starke Eindrücke im Geist hinterlässt und viel negatives Karma bereinigt.

Jhado Tulku wird darüber hinaus die Kurzform einer großen Verwirklichungszeremonie (tibetisch: drubtschen) anleiten. Bei der Langfassung dieser außergewöhnlichen Zeremonie wird Tag und Nacht ununterbrochen die Avalokiteśvara-Praxis ausgeführt. Dabei werden viele Gebete gesprochen, mannigfaltige Opfergaben dargebracht und Mantras rezitiert, vor allem das om maṇi padme hūm, das Mantra von Avalokiteśvara.

Im Kloster Dhargye in Osttibet haben wir den großen Nutzen intensiver Avalokiteśvara-Praxis erfahren. Wir führen dort zum Beispiel jedes Jahr ein großes Ritual zur Herstellung von Maṇi-Pillen durch. Dabei handelt es sich um eine Verwirklichungszeremonie im Zusammenhang mit einer Vase, die mit Kräuterpillen gefüllt ist. Während des Rituals werden diese Pillen vor allem durch das Mantra gesegnet. Zu diesem Anlass kommen alle Mönche und Nonnen sowie ein Großteil der Menschen aus der Umgebung zusammen. Gemeinsam führen sie dann sieben bis zehn Tage und Nächte die Avalokiteśvara-Praxis

aus, so dass das Mantra mindestens 100 Millionen Mal rezitiert wird. Die Praxis ist so segensreich, dass sich manchmal am Ende des Rituals die Pillen in der Vase vermehrt haben.

Die von Jhado Tulku angeleitete Verwirklichungszeremonie in Semkye Ling wird gewiss genauso segensreich sein, und wir werden danach die Möglichkeit haben, die Praxis von Avalokiteśvara in unserem Zentrum zu intensivieren.

Die Teilnahme an den Ritualen steht allen Buddhisten offen. Diejenigen, welche die Texte und Rituale beherrschen, können beim drubtschen mitmachen. Andere, welche die Rituale nicht beherrschen, setzen sich einfach dazu und rezitieren das Mantra. Das Mantra von Avalokiteśvara ist ungeheuer segensreich. Auch wenn es allgemein für wichtig erachtet wird, eine Initiation in die Gottheit zu haben, bevor man deren Mantra rezitiert, so herrscht in Tibet die landläufige Meinung, dass gerade dieses Mantra auch dann von großem Nutzen ist, wenn man zuvor keine Einweihung erhalten hat.

Da Avalokiteśvara der Buddha des Mitgefühls ist, sollten die Teilnehmer die Rituale, Gebete und Rezitationen auf der Grundlage einer mitfühlenden Haltung ausführen. Der Buddha wies in vielen Lehrreden auf den großen Segen des Mantras hin, insbesondere, wenn es mit einer reinen Motivation gesprochen wird. So heißt es etwa in einem Sūtra, dass das bloße Erinnern oder Rezitieren des Mantras von Avalokiteśvara dazu führt, dass wir von den Leiden der Geburt, der Krankheit, des Alterns und des Todes befreit werden, dass wir beständiges Glück erfahren und nicht mehr in niederen Bereichen Geburt annehmen werden. Es hat auch die Kraft, sich von so schwerwiegenden negativen Handlungen wie den fünf, die direkt in ein elendes Dasein führen, zu bereinigen.

Wir können also zuversichtlich sein, dass wir einen großen Segen erfahren, wenn wir im Geiste der Liebe und des Mitgefühls an dieser einmaligen Veranstaltung teilnehmen. Nähere Informationen auf Seite 59.

*Aus dem Tibetischen übersetzt von Frank Dick*